

Beschluss des Gewerkschaftstages zur Friedenserziehung

Der Gewerkschaftstag der GEW Bremen beschließt:

- o Die GEW schafft die organisatorischen Voraussetzungen, Friedenserziehung sowohl gewerkschaftlich als auch unterrichtlich zu thematisieren.
- o Dazu gehört auch eine Zusammenarbeit mit Friedensgruppen im Lande Bremen. Denkbar wäre z. B. eine Behandlung in der BLZ, zu der Vertreter von (einer) Friedensgruppe als Gastautoren eingeladen werden.
- o Die GEW wendet sich gegen den Versuch der Bundeswehr, sich als Friedenstruppe darzustellen, und problematisiert den Einsatz von Jugendoffizieren in den Schulen.
- o Die GEW benennt im Rahmen der Antigewaltkampagnen an den Schulen die militärische Gewalt als eine Form der Gewalt, der ebenfalls entgegengetreten werden muss.

beschlossen

Dem Antrag war zur Begründung vorangestellt:

In der Bild am Sonntag (Online-Ausgabe) wurde der CSU-Vorsitzende Huber u. a. gefragt:

Wie könnte eine zeitgemäße nationale Heldengedenkstätte aussehen?

Seine Antwort: „Die Antwort auf diese schwierige Frage braucht eine umfassende Debatte, die zu einem nationalen Konsens führen sollte. Mir geht es darum, dass die Namen der im Dienst für das eigene Vaterland und im Einsatz für das Wohl anderer Länder ums Leben gekommenen Männer und Frauen nicht in Vergessenheit geraten. Eine nationale Gedenkstätte in Berlin wäre eine Verbeugung vor den Opfern und ein Trost für deren Angehörige. Außerdem könnte sie dazu beitragen, dass die junge Generation Vorbilder hat.“